

Chemotherapie für Deutschland

Die Regierung kann die Migrationskatastrophe bewältigen.
Aber die notwendigen Massnahmen werden schmerzhaft sein.

Hans-Georg Maassen

Vor einigen Jahren starb meine Cousine in jungem Alter an Krebs. Etwa zehn Jahre vor ihrem Tod stellten ihre Ärzte krankhafte Werte fest, und wenige Jahre später rieten sie ihr dringend zu einer Operation. Sie wollte sich nicht operieren lassen, was ich menschlich nachempfunden habe, aber die Diagnose war so eindeutig, dass ich sie dazu drängte, dem Rat ihrer Ärzte zu folgen. Sie brach den Kontakt zu mir ab.

Wie ich erfuhr, fand sie andere Ärzte, die sie in ihrer Meinung bestätigten, man könne es auch ohne Operation hinbekommen. Sie machte dann Wärme- und Misteltherapien, und als ich sie das letzte Mal bei einer Familienfeier sah, es war wenige Monate vor ihrem Tod, nahm sie Pülverchen, die ihr ein Arzt aus Indien zugeschickt hatte. Sie starb einen schlimmen Tod.

Ich will mir als medizinischer Laie nicht anmassen, zu sagen, dass sie noch leben würde, wenn sie ärztlichen Ratgebern gefolgt wäre. Aber als jemand, der mit gesundem und kritischem Menschenverstand ausgestattet ist, bin ich der Überzeugung, dass man ihr wirklich hätte helfen können und dass sie mit einem höheren Grad an Wahrscheinlichkeit am Leben sein könnte.

Neosozialistisches Gesellschaftssystem

Deutschland ist in einem sehr kritischen Zustand. Und das betrifft jeden gesellschaftlichen Bereich. Unsere Wirtschaft, unser Bildungssystem, unsere Demokratie, der Rechtsstaat, die Außenpolitik, unsere Infrastruktur ... Man kann hingreifen, wo man will: Alles ist in einem kritischen Zustand. Und dies gilt ganz besonders für die Migrationspolitik.

Bundeskanzlerin Angela Merkel und ihre Paladine hatten das deutsche Ausländerrecht aus den Angeln gehoben und unter humanitären Vorwänden aus einem geordneten Zuwanderungsrecht eine ungesteuerte, millionenfache Ansiedlung von Ausländern aus kulturfremden Regionen gemacht. Olaf Scholz und Nancy Faeser setzen diese Politik fort, weil sie offensichtlich ein anderes Staatsvolk wollen. Sie wollen – so muss man ihr Verhalten interpretieren – den



Merkels Werk: München, 5. September 2015.

Zusammenbruch der deutschen Gesellschaft, um auf ihren Trümmern ein neosozialistisches Gesellschaftssystem zu errichten.

Man kann die Migrationskatastrophe stoppen und rückabwickeln, wenn man wollte. Nachdem Millionen von Migranten nach Deutschland gekommen sind, die sich nicht integrieren wollen und die auch nicht freiwillig wieder ausreisen wollen, wird man diese Migrationskatastrophe nicht mehr mit einer Mistel- oder Wärmetherapie bewältigen können. Aber genau das ist in der Runde des Bundeskanzlers mit den Ministerpräsidenten beschlossen worden: Keine einzige der beschlossenen Massnahmen ist geeignet, die Migrationsprobleme zu lösen.

Weniger Sozialleistungen an Asylbewerber? Eine Selbstverständlichkeit, aber das verringert nicht ernsthaft den Zuzug. Beschleunigung von Asylverfahren? Seit dreissig Jahren reden Politiker davon, sie haben es nicht hinbekommen, und sie werden es nicht hinbekommen, weil das Problem nicht damit gelöst werden kann, dass man noch mehr Geld in Sachbearbeiter und Juristen in Verwaltung und Justiz steckt, sondern damit, dass es weniger Verfahren gibt. Nach der Drittstaatenregelung des Grundgesetzes dürfte es in Deutschland so gut wie keine Asylverfahren geben, weil um Deutschland herum nur

sichere Drittstaaten sind, aber massgebende Politiker interessieren sich nicht dafür, was das Grundgesetz regelt.

Hoffnungen der Wähler

Auch eine Steigerung der Abschiebungszahlen um mehrere hundert Personen im Jahr bringt nichts, wenn wie derzeit die gleiche Zahl täglich nach Deutschland kommt. Die Beschlüsse des Bundeskanzlers und der Ministerpräsidenten zur Migrationspolitik werden unter dem Strich genauso viel bringen wie weisse Salbe oder rotgrüne Pülverchen: nichts. Sie sind gefährlich, weil sie Aktionismus schauspielern und beim Publikum, den Wählern, die unbegründete Hoffnung wecken, dass die Politik endlich etwas zur Problemlösung unternimmt. Eine Hoffnung, die unberechtigt ist, weil diese Mass-

nahmen nicht geeignet sind, die Probleme zu lösen. Die Wähler merken nach einiger Zeit, dass die Politik sie wieder einmal belogen hat und wertvolle Zeit zur Problemlösung verstrichen ist. Je länger wir zuwarten und je länger das Publikum hingehalten wird, desto schwieriger wird es, die Migrationskatastrophe zu bewältigen.

Wir können die Migrationskatastrophe bewältigen. Wir können die Einreise und millionenfache Ansiedlung von Ausländern in unserem Land stoppen, und wir können die Merkel-Scholz-Migrationspolitik rückabwickeln.

Wir müssen uns aber darüber im Klaren sein, dass dies nicht mehr mit Pülverchen und Misteltherapie möglich ist. Die Operationen, die notwendig sind, werden schmerzhaft sein. Wir werden uns aus der humanitären Kuschelwelt und der vermeintlich rechtsstaatlichen Komfortzone in die harte Realität des Operationssaals begeben müssen. Die ist zwingend notwendig, wenn wir Deutschland wieder heilen wollen. Wenn dazu nicht die Einsichtsfähigkeit und die Bereitschaft bestehen, dann sollte man keine Mühen und Kosten für Trallala-Behandlungen ausgeben.

Hans-Georg Maassen war von 2012 bis 2018 Präsident des Bundesamts für Verfassungsschutz.